

Interview mit Dina Marielita

Jugendliche mit sozio-ökonomischem Kleinprojekt bei FTN (Fundación Tierra Nuestra)

1. Wie heißt du und wie alt bist du?

Ich heiße Dina Marielita, bin 20 Jahre alt und lebe in Caserío Nuevo Horizonte, Gemeinde San Pablo (Municipio de San Pablo), San Marcos, Guatemala.

2. Wer sind die Mitglieder deiner Familie?

Mein Vater heißt Juan, meine Mutter heißt Yolanda Ernestina. Ich habe einen behinderten Bruder, der 28 Jahre alt ist und nicht laufen kann, weil er im Alter von ungefähr 3 Monaten an einer Krankheit litt. Ich habe auch drei Schwestern, Yusmi, Yuli und Kari. Meine anderen Geschwister haben bereits ihre eigenen Familien gegründet.

3. Wovon lebst du und deine Familie?

Mein Vater ist Landwirt und baut im Hochland gelegenen Gemeinde Tacaná etwa 10 Cuerdas Erdäpfel/Kartoffeln an, erntet sie und verkauft größere Mengen. Hier in unserem Dorf, in der Boca Costa, das ist Mittellage auf 1000 m über dem Meeresspiegel, bauen wir auch Kaffee an, der auf dem Markt verkauft wird. Das sind die Tätigkeiten denen meine Eltern nachgehen und von denen wir leben.

4. Welches sind die größten Probleme für dich und deine Familie?

Mein Vater geht für mehrere Monate in die im Hochland liegende Gemeinde Tacaná um Kartoffeln anzubauen, da wir hier bis Dezember auf die Kaffeeernte warten müssen und kein Geld mehr haben. Deshalb geht mein Vater nach Tacaná, um mehr Geld zu verdienen und uns Essen, Kleidung und Schuhe zu besorgen. Ein paar Monate des Jahres arbeitet er hier in San Pablo und ein paar Monate dort in Tacaná, da er dort geboren wurde und meine Mutter ihn dort kennengelernt hat. Wir kamen hierher (in die Gemeinde San Pablo), weil mein Onkel ein Stück Land auf der ehemaligen Finca Santa Mónica kaufte. Nach seinem Tod übernahm mein Vater das Land. Wir haben hier angefangen und leben jetzt in einem Haus, das wir selbst gebaut haben. Der Kaffeeanbau ist schwieriger geworden, da es mehr Schädlinge gibt, und wir verdienen nicht viel damit. Deshalb geht mein Vater jedes Jahr nach Tacaná, um Kartoffeln anzubauen, da der Kartoffelanbau weniger Geld kostet und mehr Gewinn bringt.

5. Worin besteht dein Kleinprojekt, das du mit Unterstützung von FTN aufgebaut hast?

Unser Projekt ist die Zucht und der Verkauf von Mojarras-Fischen. Die Stiftung hat uns 500 Quetzales zur Verfügung gestellt, um Fischbrut zu kaufen, und wir haben uns um die Pflege und Fütterung der Fische gekümmert. Nach 5 Monaten, wenn die Fische groß sind, verkaufen wir sie oder die Leute kommen, um sie zu kaufen. Wir verkaufen sie in 10 oder 15 Pfund-Einheiten. Ich habe die größten Mojarras hier im Dorf. Als wir mit den Fischen anfangen, sahen die Nachbarn, dass es funktionierte, und jeder machte sein eigenes Projekt. Einige haben Erfolg gehabt, andere sind gescheitert. Mein Bruder fing das Mojarras Projekt an. Aus persönlichen Gründen hat er es dann an mich übergeben und mich gesagt, ich solle es weitermachen. Ich hatte keine Erfahrung damit und musste über die Fischzucht lernen. Es hat mich viel Mühe gekostet, aber Gott sei Dank kenne ich mich jetzt einigermaßen im Geschäft aus. Das Geschäft besteht darin, Mojarras zu verkaufen, und die Gewinne, die wir erzielen, verwenden wir für unsere Ernährung, wenn mein Vater nicht da ist, und wir sparen auch, um mehr Fischfutter zu kaufen. Das Futter ist teurer geworden, aber es funktioniert für uns. Gott sei Dank hat es meiner Familie und mir geholfen. Ein Pfund Mojarras wird für 20 Quetzales verkauft.

6. Was hat sich durch die Unterstützung von FTN für dein Leben verändert?

Es hat sich sehr verändert, weil ich viele Orte kennengelernt habe, Orte, die ich nicht kannte. Ich habe auch Menschen kennengelernt, die mir sehr geholfen haben. Außerdem habe ich viel über sehr wichtige Themen für die Jugendlichen von heute gelernt. Denn wir leben in einer Zeit, in der alles auf dem Kopf steht, und hier werden wir jungen Menschen nicht berücksichtigt. Früher war mein Geist sehr verschlossen, aber all diese Ausbildungen und sehr wichtigen Themen, die uns als Jugendliche gegeben wurden, haben mir geholfen, das Leben anders zu sehen, für das zu kämpfen, was man will, und andersartige, ermächtigte Jugendliche zu sein, die in der Lage sind, alle Prüfungen im Leben zu bestehen, nicht aufzugeben und weiterzumachen.

7. Was sind die Hauptprobleme in deiner Region?

Ein großes Problem ist, dass es hier fast keine Arbeit gibt, außer in der Landwirtschaft oder in den Kaffeeplantagen, aber man verdient sehr wenig. Deshalb entscheiden sich die Jugendlichen, in die USA auszuwandern, weil sie hier keine Arbeit finden. Und die Gemeinden hier oben werden von der Regierung sehr vernachlässigt. Sie haben kaum Schulen, die Straßen sind sehr schlecht und die Menschen riskieren sogar ihr Leben, es hat bereits Unfälle gegeben. Aber hier bei uns versammeln sich alle Bewohner des Ortes und kümmern sich um die Projekte. Deshalb haben wir zumindest etwas, weil

wir dafür gekämpft haben, um das zu haben, was man hier in unserem Dorf sieht. Wenn sich das Volk nicht aktiv einsetzt, erhalten wir nichts.

8. Kannst du einen typischen Tag in deinem Leben beschreiben?

Ich stehe normalerweise um 6 oder 7 Uhr morgens auf, gehe zur Mühle, wir müssen mit einem Nachbarn den Mais für die Tortillas mahlen. Dann komme ich zurück und muss das Frühstück für meine kleine Schwester und mein gehbehinderten Bruder machen. Nachdem ich mein Frühstück gemacht habe, gehe ich Fische füttern und mache danach die Hausarbeit. Meine Schwester geht in die Schule und wir machen das Mittagessen. Sie geht zur Schule und ich bleibe zu Hause. Mittags gehe ich in den Wald, um Pflanzen für meine Fische zu sammeln. Am Nachmittag spiele ich manchmal Basketball auf dem Platz mit meinen Freundinnen, komme dann zurück, um die Fische zu füttern, und gehe schließlich zurück nach Hause, um Abendessen für meine Geschwister zu machen. Dann gehe ich schlafen.

9. Was ist deine Lieblingsbeschäftigung abseits von Ausbildung und Arbeit?

In meiner Freizeit widme ich mich gerne Schönheitsbehandlungen wie Haare flechten, Frisuren und Make-up. Derzeit versuche ich, mein Wissen in diesem Bereich zu erweitern und besuche einen Kurs in der Nachbargemeinde Malacatán, da ich dort bessere Lernmöglichkeiten habe als in San Pablo. Zusammen mit fünf Freundinnen sprachen wir mit der Besitzerin eines Schönheitssalons. Wir konnten uns den Kurs nicht leisten, aber sie bot uns an, uns zu schulen, wenn wir ihre Produkte im Laden kaufen würden. Also begann ich zusammen mit meinen Freundinnen mehr über die Beauty-Industrie, Frisuren, Maniküre und Pediküre zu lernen. In Zukunft plane ich, auch Haare und Make-up für Hochzeiten, Geburtstage und Kandidatinnen von Schönheitswettbewerben anzubieten und bezahlt zu werden. Obwohl viele sagen, dass es keine echte Arbeit sei, investiere ich meine Zeit, Kreativität und Materialien und verdiene auf diese Weise ein zusätzliches Einkommen. Da es mir Spaß macht, strebe ich danach, noch mehr darüber zu lernen und mehr Geld zu verdienen.

10. Was wünschst du dir für deine Zukunft?

Ich würde gerne ein Lokal haben, um einen Schönheitssalon zu eröffnen, denn das ist wirklich das, was ich am liebsten mache. Ich genieße es, Haare zu stylen, Make-up aufzutragen, Nägel zu machen und das ist mein Traum für die Zukunft. Ich möchte auch über die Fortpflanzung der Fische lernen, denn das ist etwas, das ich nicht kann und auf das ich mich konzentrieren möchte. Es hat mir wirklich geholfen, als junger Mensch ein Unternehmen zu gründen oder zu betreiben, denn es ist sehr schwer, ein Unternehmen aufrechtzuerhalten. Seit wir mit den Mojarras angefangen haben, haben wir viele Schwierigkeiten erlebt. Ich möchte die Bedingungen verbessern, damit wir mehr Mojarras haben und mehr verkaufen können. Ich denke auch darüber nach, einen Tank zur Fortpflanzung und Zucht von Mojarras zu bauen, damit wir nicht mehr bei einem Ingenieur in Coatepeque kaufen müssen. Mein Vater kauft die Fischbrut und wir zahlen 200 oder 300 Quetzales für den Transport. Mein Vater unterstützt mich dabei, einen Tank zu bauen, um die Fischbrut zu züchten, und dadurch können wir die 800 Quetzales, die wir in die Fischbrut investieren, sparen. Wir möchten auch die Bedingungen in den Fischteichen verbessern und nach mehr Wasserquellen suchen, damit sie wachsen können. Die Quelle versorgt nur einen Teich und wir müssen sehen, woher wir Wasser für den anderen Teich bekommen.

11. Wenn du drei Wünsche frei hättest, um die Welt zu verändern, welche wären das?

Mein erster Wunsch wäre, dass es keine Gewalt mehr gibt. Der andere Wunsch wäre, dass alle Menschen das gleiche wirtschaftliche Niveau haben, weil es viele gibt, die unter Hunger oder Armut leiden oder die gerne studieren möchten, aber keine Gelegenheit dazu haben. Wenn alle das gleiche wirtschaftliche Niveau hätten, hätten alle die gleichen Chancen, voranzukommen und das zu erreichen, was sie wollen.

12. Gibt es noch andere Themen, die du den Menschen in Österreich mitteilen möchtest?

Ich möchte ihnen danken, weil sie vielen jungen Menschen hier in unserem Land Guatemala helfen. Unsere Situation hier ist sehr schwierig, weil manchmal Geld, sozialer Status oder sozialer Stand notwendig ist, um etwas zu erreichen. Vor allem wir, als Bauernfamilien werden oft abgelehnt. Ich möchte ihnen danken, weil sie vielen jungen Menschen helfen, die viele Träume und den Wunsch haben, voranzukommen. Ihre Hilfe bedeutet uns als jungen Menschen sehr viel.